

Linard Bardill liest aus neuem Buch

Ilanz. – Im Cinema sil plaz in Ilanz präsentiert Linard Bardill am Freitag, 12. April, um 20.15 Uhr sein Buch «Der kleine Buddha». Begleitet wird Bardill von Bassist Bruno Brandenberger. Seit vier Jahren schreibt Bardill Kolumnen über seinen Sohn mit Downsyndrom. Im Herbst publizierte er ein Buch, das sämtliche dieser Texte enthält. Dem Buch beigelegt wurde eine CD, die neue und alte Lieder Bardills sowie gelesene Texte enthält. (so)

Zwei Bündner Chöre spannen zusammen

Chur/Vicosoprano. – Im Projekt «Nord-Süd», das am kommenden Wochenende in Chur, Vicosoprano und Thusis präsentiert wird, spannen der Bergeller Chor Voci di Bregaglia und der Coramor aus Chur zusammen. Vorgetragen werden laut Mitteilung Lieder in Schweizerdialekt, Deutsch, Italienisch, Latein und Romanisch. Der Eintritt zu den drei Konzerten ist frei. (so)

Konzerte: Freitag, 12. April, 20.15 Uhr, Regulakirche, Chur; Samstag, 13. April, 20 Uhr, Chiesa Santa Trinità, Vicosoprano; Sonntag, 14. April, 17 Uhr, reformierte Kirche, Thusis.

Rico Valär lädt zur Buchvernissage

Chur. – Im Rätischen Museum in Chur stellt Rico Valär am Freitag, 12. April, um 19 Uhr sein Buch «Weder Italiener noch Deutsche!» vor. Der Autor wird von seiner Forschungsarbeit und seinem Buch erzählen, das im Rahmen eines Forschungsprojekts des Instituts für Kulturforschung Graubünden realisiert wurde. Ausgehend von Peider Lansels Nachlass stellt das Buch die rätoromanische Sprach- und Heimatbewegung in einen nationalen und internationalen Kontext. (so)

Brikolasch mischen die Musikstile

Chur. – In der Churer Kulturbau «Werkstatt» steht am Freitag, 12. April, um 20 Uhr die Bündner Band Brikolasch auf der Bühne. Bernie Zobrist (Gitarre/Gesang), Stefan Schneller (Saxofon), Hape Lisson (Bass) und Louis Streiff (Schlagzeug) spielen einen Stilmix aus Jazz, Rock und Pop. Ihre Spuren verdienten sich die Musiker in etlichen Bündner Bands ab, darunter Andromeda, Agahuga, Plamp, J&F Quintet und Jazzpresso. (so)

Stiller Has stellen ihr 13. Album vor

Mels. – Im Alten Kino in Mels gastiert am Freitag, 12. April, um 21 Uhr die Band Stiller Has. Die Gruppe von Frontmann Endo Anaconda präsentiert ihr 13. Album «Böses Alter». Fast alle Lieder des neuen Albums schrieb laut Mitteilung Endo Anaconda, dessen berndeutsche Lyrik in der Sprachlandschaft nicht nur der hiesigen Rockmusik herausragt. (so)

IN KÜRZE

Jazzkonzert mit Ursina Giger. In der «Marsöl»-Bar in Chur gastiert morgen Donnerstag, 11. April, um 20.30 Uhr Sängerin Ursina Giger. Die Veranstaltung steht unter dem Titel «Ursina Sings The Great American Songbook». Begleitet wird Giger von Pianist Josquin Rosset, Bassist Lucas Schwarz und Schlagzeuger Rolf Cafisch. (so)

«Kulturschaffende und Bauern könnten nun vorangehen»

Surselva Tourismus lanciert mit dem Museum Regional Surselva ein neues Konzept zur Attraktivitätssteigerung des Bergsommers. Kultur und kreative Landwirtschaft werden zu Zugpferden der Region.

Von Mathias Balzer

Ilanz. – Nur sechs Stunden nachdem Schweiz Tourismus bekannt gab, dass mit einer millionenschweren Kampagne Schweizer Traditionen und Bräuche in den Vordergrund des Marketings gestellt werden, doppelte Surselva Tourismus am Montagabend nach. Geschäftsführer Roland Huber gab an einer Medienorientierung in Ilanz bekannt, dass der gesamte Etat für die Sommerkampagne – rund 100 000 Franken – der Vermarktung von Kulturveranstaltungen und kreativen Angeboten aus der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wird.

Gewachsene statt aufgesetzte Kultur
«Wir reichen den Kulturschaffenden und anderen kreativen Kräften im Tal die Hand zum Dialog», führte Huber aus. Das vielseitige, hochstehende Kulturschaffen in der Region und die Produktion von erstklassigen Landwirtschaftsprodukten sehe er als die eigentliche Kernkompetenz der Surselva – neben der Naturlandschaft. «In der Vergangenheit meinten die Touristiker, sie müssten jedes Jahr einen neuen Event aus dem Boden stampfen, um den Gästen etwas bieten zu können», führte Huber aus. Langfristig sei es jedoch klüger und



Für die Surselva: Roland Huber, Marianne Fischbacher und Gion A. Caminada (von links) stellen das neue Kultur-Tourismus-Projekt vor. Bild Jaromir Kreiliger

ehrlicher, diejenigen Angebote aufzugreifen und zu fördern, die aus der Region selbst heraus wachsen.

In Zusammenarbeit mit Graubünden Ferien stellt Surselva Tourismus den Anbietern in der Region digitale und gedruckte Plattformen zur Verfügung, um ihre Angebote zu platzieren. In einer ersten Kampagne werden diese kommenden Sommer vor allem im Grossraum Zürich kommuniziert. In den folgenden Jahren sollen sich sowohl das Budget der Kampagne wie ihr Radius ausweiten.

Nach dem Olympia-Kater
Unterstützt und mitentwickelt wurde das Konzept vom Museum Regional Surselva in Ilanz. Dessen Leiterinnen,

Marianne Fischbacher und Carin Cadonau, betonten denn auch, dass für sie bereits das Sammeln von rund 300 möglichen Anbietern in der Region eine kleine Offenbarung gewesen sei.

Neben Grossanlässen wie dem OpenAir Lumnezia oder der Opera Viva in Obersaxen gebe es zwischen Trin und Tschamutt eine erstaunliche Vielzahl kultureller und landwirtschaftlicher Initiativen: über 40 Sakralbauten, ein reiches Chorschaffen, Angebote in bildender Kunst, Kunsthandwerk, Ländler, Rock und Pop oder Architektur. «Bisher ist es aber nicht immer gelungen, unsere Angebote genügend bekannt zu machen», betonte Fischbacher. Sie sieht in der neuen Plattform eine willkommene Offerte für

die Region, welche die Eiszeit nach der Zweitwohnungs- und der Olympia-Abstimmung aufbrechen könnte. Mit der Gemeinde- und Gebietsreform würden die soziokulturellen Räume neu geordnet. «Künstler und Bauern könnten in diesem Prozess vorangehen», so Fischbacher.

Auch die Kulturschaffenden stünden vor neuen Herausforderungen. «Die Feriengäste als Zielpublikum mitzudenken ist gerade in der Laienkultur keine Selbstverständlichkeit.»

Caminada als Advocatus Diaboli

An der Medienorientierung und an der öffentlichen Informationsveranstaltung im Cinema sil plaz in Ilanz agierte der Vriner Architekt Gion A. Caminada als – wohlwollender – Advocatus Diaboli. Der von Schlagworten wie «Authentizität» oder «Attraktion» geprägten Marketingsprache der Touristiker stellte er fünf Thesen zur «Kultur des Alltäglichen, Tourismuskultur und Kulturtourismus» zur Seite, die er bereits im Kulturgespräch mit der «Südostschweiz» (Ausgabe vom 16. März) erörtert hatte.

Im bis auf den letzten Platz gefüllten Cinema sil Plaz plädierte er für eine Abkehr vom Berg als Attraktionsort. In seinem Sinne müsste der Berg – sinnbildlich für den touristischen Raum – wieder mehr zu einem Erfahrungsraum werden, in dem gerade nicht alles durch «All-inklusiv-Angebote» vorgegeben sei. Aus seiner Sicht sei nur die Suche nach dem Gemeinsamen und der respektvolle Dialog zielführend. Gegensätze müssten bestehen bleiben, denn sie seien das eigentliche Wesen jeder Kultur.

Hommage an die kleinen Imker dieser Welt

Flurina Badel stellt heute ihren Dokumentarfilm «Per amur da l'avieul – aus Liebe zur Biene» in Zuoz vor. Die bildende Künstlerin und Filmemacherin richtet den Blick auf den Alltag der kleinen Imker.

Zuoz/New York. – Während eines Aufenthalts in Manhattan im Jahr 2009 kaufte die Engadiner Künstlerin und Filmemacherin Flurina Badel ein Glas lokalen Honig auf dem Union Square Farmer's Market. Der Verkäufer erzählte ihr von den vielen Imkerinnen und Imkern in New York. Das hatte Badel nicht erwartet: Imker und viel mehr Honigbienen mitten in diesen Häuserschluchten, wo Beton und Glas dominieren und hektischer Verkehr Tempo und Ton angibt.

Die Überraschung war umso grösser, da Badel in den vergangenen Jahren vor allem die vielen Schlagzeilen zum Bienensterben aufgefallen waren. Diese schlechten Nachrichten auf der einen Seite und der scheinbare Trend der Imker in der Grossstadt auf der anderen Seite regte Badel, die selbst mit Bienen aufgewachsen ist, zu weiteren Recherchen für einen Dokumentarfilm an. Allerdings wollte sie keinen weiteren Film über das globale Bienensterben drehen, denn darüber gibt es in ihren Augen schon eine Reihe wertvoller Filme, wie zum Beispiel der erst kürzlich erschienene Film des Schweizer Regisseurs Markus Imhof «More than Honey».

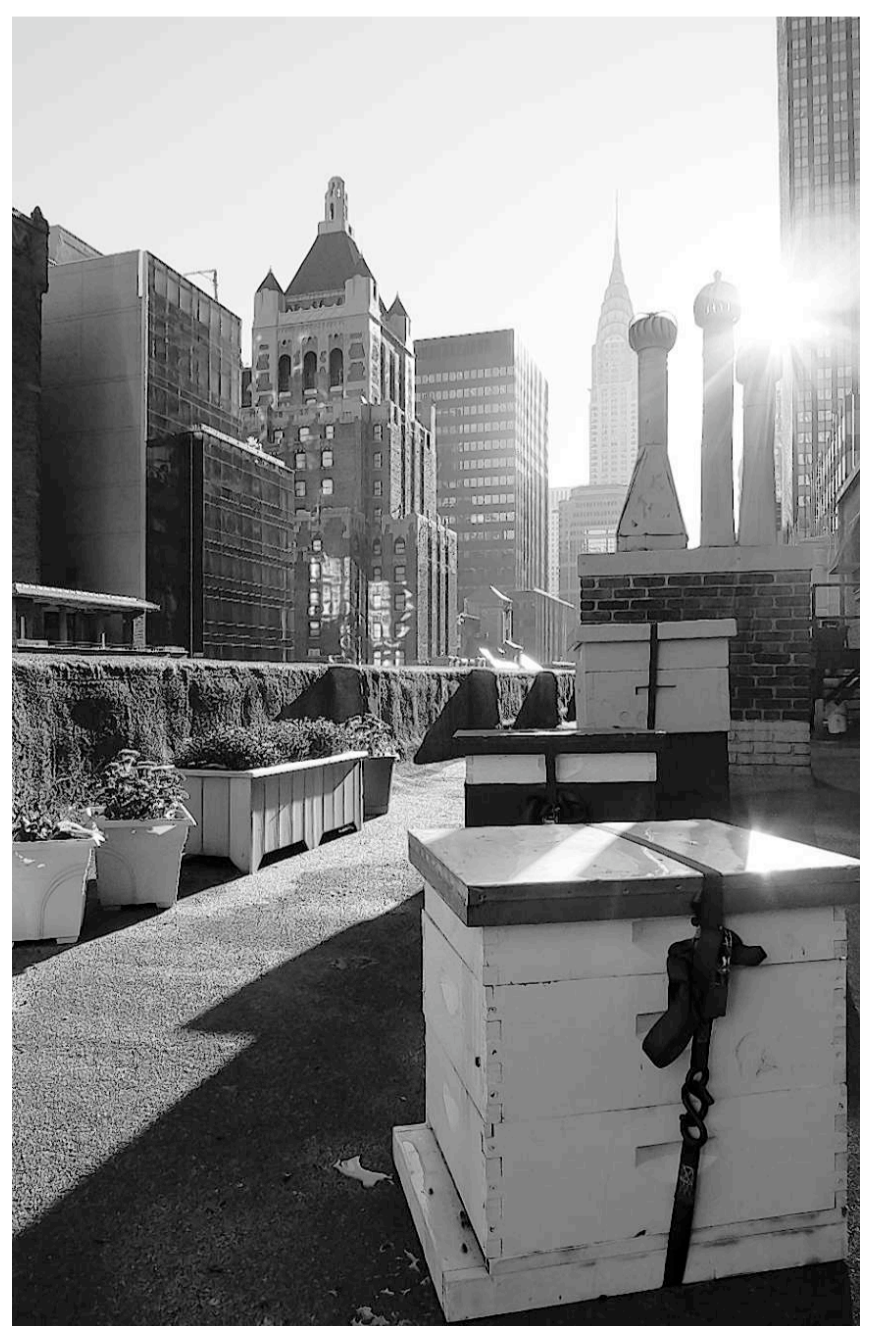
Viel Ausdauer und Fleiss
Badels Film «Per amur da l'avieul – aus Liebe zur Biene» geht einer anderen, ebenso vorhandenen Realität nach: dem Alltag der kleinen Imker. Obwohl auch ihre Bienenvölker von der Varroamilbe befallen und von

Krankheiten bedroht sind, pflegen diese Imker ihre Bienen in unzähligen Stunden mit viel Ausdauer, Fleiss und Verantwortungsbewusstsein. Der 30-minütige Film ist eine Hommage an diese kleinen Imker, die sich aus idealen Gründen für die Bienen einsetzen. Badel meint dazu: «Es ist ein Film über die Liebe, über das Schöne und die gefährdeten Werte in den Bergen oder zwischen Wolkenkratzern. Dieser Film zeigt das Bedrohte, nicht das schon Verlorene, das ist meine Art, zum Handeln anzuregen.»

Die Premiere des Films «Per amur da l'avieul – aus Liebe zur Biene» findet heute in der Seletta in Zuoz statt mit einer Begrüssung durch Gian Ramming, Chefredakteur Radio e Television Rumantscha, und in Anwesenheit der Protagonisten Balti Willy und Claudia Thom sowie Badel. Am Sonntag 14. April, gibt es im Schulhaus in Guarda um 15 Uhr eine weitere Vorführung. Der Film wird an beiden Orten mit deutschen Untertiteln gezeigt. Die Erstaussstrahlung des Films ist am Sonntag, 21. April, in der Sendung «Cuntrasts» um 17.25 Uhr auf SRF 1. Laufend wird der Film in der darauf folgenden Woche auf allen Schweizer Fernsehkanälen wiederholt.

Vom Bund unterstützt
Die Idee zum Film erhielt einen Förderbeitrag des Wettbewerbs für die Entwicklung rätoromanischer Filme 2011, der von der Kulturförderung des Kantons Graubünden und dem Bundesamt für Kultur eingerichtet wurde. Radio e Television Rumantscha ermöglichten die Realisation des Films durch einen Ko-Produktionsbeitrag. (so)

«Per amur da l'avieul». Uraufführung: heute Mittwoch, 10. April, 19 Uhr, Seletta, Zuoz.



«Renaturierung»: In ihrem Film begleitet Flurina Badel auch Imker in New York, die ihre Bienenkästen auf Hochhäusern aufstellen. Pressebild